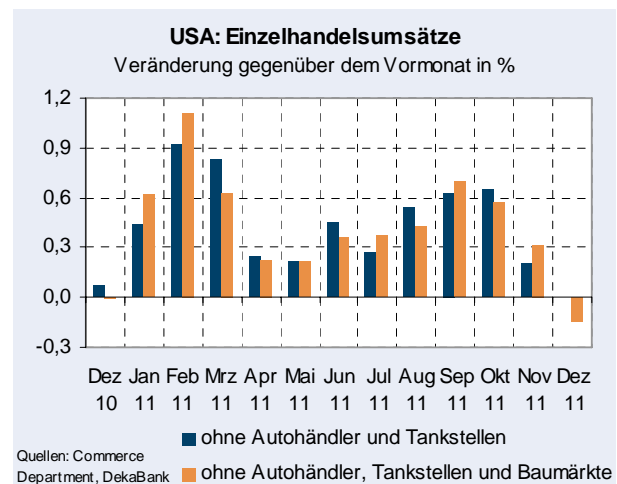
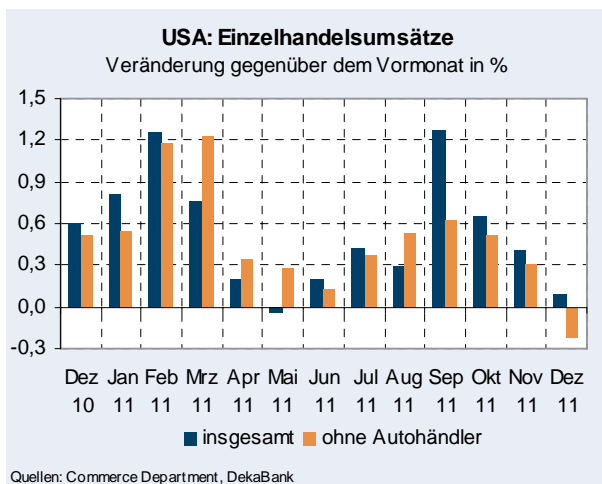


USA: Trotz deutlicher Stimmungsaufhellung der privaten Haushalte nur mageres Umsatzplus der Einzelhändler

- Die Einzelhandelsumsätze sind im Dezember nur um 0,1 % gegenüber dem Vormonat angestiegen. Die Umsätze nach der BEA-Abgrenzung sanken sogar um 0,2 % mom.
- Die schwache Umsatzentwicklung steht im Widerspruch zur zuletzt deutlichen Stimmungsaufhellung der privaten Haushalte. Diese Stimmungsaufhellung steht eher im Zusammenhang mit einer Verringerung der strukturellen Probleme. Aus der Abnahme dieser Probleme lassen sich nicht zeitnah höhere Wachstumszahlen ableiten, sondern eher eine zunehmende Stabilität der wirtschaftlichen Aktivität.
- Trotz des schwachen Schlussmonats war 2011 ein überaus erfolgreiches Umsatzjahr für die Einzelhändler. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Umsätze um 7,7 % zu.

1. Die Stimmung der privaten Haushalte hellt sich zurzeit sehr deutlich auf. Die heute veröffentlichten Umsatzzahlen der Einzelhändler bestätigen allerdings einmal mehr in diesem Aufschwung, dass sich die Entwicklung der Stimmungsindikatoren kaum in der Konsumaktivität der privaten Haushalte widerspiegeln muss. **Im Dezember nahmen die Einzelhandelsumsätze nur geringfügig um 0,1 % gegenüber dem Vormonat zu** (Bloomberg-Umfrage und DekaBank: 0,3 %).



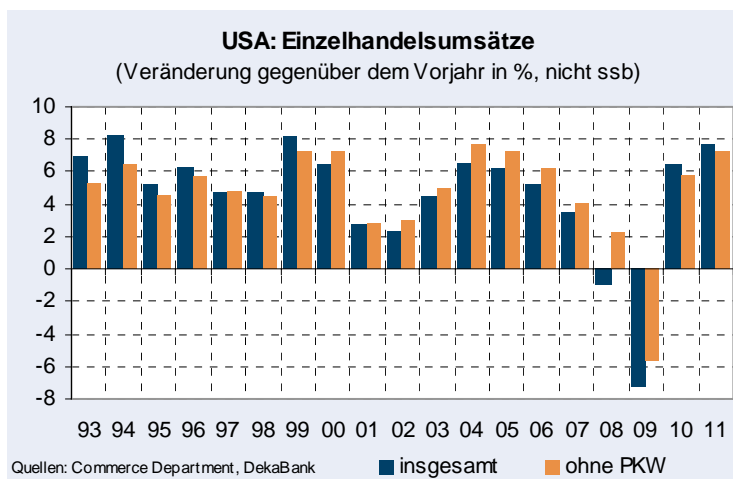
2. Dabei war das Umsatzplus der **Autohändler** sogar stärker als von uns erwartet. Rechnet man deren Umsatzentwicklung heraus, dann sanken hiernach die Umsätze um 0,2 % gegenüber dem Vormonat (Bloomberg-Umfrage und DekaBank: 0,3 %). Dies war der erste Umsatzrückgang seit Mai 2010. Am deutlichsten hierzu beigetragen haben fallende Benzinpreise, sodass die Umsätze der **Tankstellenbetreiber** im Monatsvergleich rückläufig waren. In der Abgrenzung **ohne Autohändler und Tankstellenbetreiber stagnierten die Umsätze gegenüber dem Vormonat** (Bloomberg-Umfrage: 0,4 %; DekaBank: 0,5 %). Der Dezember war an der Ostküste des Landes überaus mild. Diese günstigen Witterungsbedingungen dürften dazu beigetragen

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

haben, dass die Umsätze der **Baumärkte** verhältnismäßig kräftig gegenüber dem Vormonat angestiegen sind. Rechnet man auch diesen Teilbereich heraus, dann sanken die Umsätze nach der sogenannten BEA-Abgrenzung um 0,2 % gegenüber dem Vormonat (Bloomberg-Umfrage: 0,3 %).¹ Neben den **Warenhäusern** haben die **Elektronikhändler** die Umsatzentwicklung spürbar belastet. Zwar war der Rückgang im **Versandhandel** verhältnismäßig gering, dafür kommen von diesem Bereich oftmals wichtige Wachstumsbeiträge. Deren Ausfall hat somit ebenfalls belastet. Allen drei Bereichen ist gemein, dass die zu hohen Temperaturen nicht ausschlaggebend für deren schwachen Entwicklungen gewesen sein können. Diese hätte sich in einer Kaufzurückhaltung beispielsweise für Winterkleidung niederschlagen können. Für **Bekleidungsgeschäfte** wird allerdings ein Umsatzplus gemeldet. Durchaus denkbar ist, dass für die Umsatzrückgänge ungewöhnlich hohe Preisnachlässe verantwortlich waren. Bereits die Novemberdaten hatten angedeutet, dass das Weihnachtsgeschäft (im Gegensatz zu manchen Meldungen) nicht berauschend gewesen war. Die Dezemberumsätze unterstreichen dies. **Die Stimmungsaufhellung der privaten Haushalte ist sicherlich ein gutes Zeichen, denn sie deutet an, dass sich die strukturellen Probleme der Volkswirtschaft verringern.** Hieraus lassen sich aber nicht zeitnah höhere Wachstumszahlen ableiten. Von größerer Bedeutung ist, dass eine Verringerung der strukturellen Probleme eine höhere Stabilität der wirtschaftlichen Entwicklung nach sich zieht. **Eine zeitlich begrenzt schwächere Konsumaktivität der privaten Haushalte ist vor diesem Hintergrund besser zu verkraften als beispielsweise noch vor einem Jahr.**

3. Das Jahr 2011 war insgesamt aus Sicht der Einzelhändler dennoch ein überaus erfolgreiches.

Um 7,7 % nahmen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr zu. Dies war der drittstärkste Jahresanstieg seit Erhebungsbeginn 1992. Rechnet man die Umsätze der Autohändler heraus, dann verbleibt ein Jahresplus von 7,3 % was immerhin der viertstärkste Zuwachs gewesen ist. Diese ungewöhnlich hohen Zuwächse mögen vor dem Hintergrund einer sonst schwachen Konsumaktivität der privaten Haushalte verwundern. Die Einzelhandelsumsätze decken allerdings von der gesamten Ausgabenhöhe der privaten Haushalte nur ca. 30 % ab. Vor allem die Ausgaben für Dienstleistungen sind in den Umsatzzahlen nicht enthalten. Während die Konsumausgaben sowohl für Verbrauchsgüter als auch für Gebrauchsgüter im vergangenen Jahr vergleichbar mit den Umsätzen der Einzelhändler im Bereich von 7 % bis 8 % angestiegen sind (die Dezemberzahlen liegen noch nicht vor), nahmen die Ausgaben für Dienstleistungen nur um gut 3 % zu. In den Jahren vor der großen Rezession betrug hier die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate knapp 6 %. In normalen Aufschwungsjahren reichte oftmals der Blick auf die Umsatzentwicklung der Einzelhändler aus, weil diese bestimmend für Schwankungen der gesamten Konsumausgaben waren. **Die unterschiedlichen Konsumententwicklungen sind ein weiteres Indiz dafür, dass sich dieser Aufschwung von früheren unterscheidet.**



Rudolf Besch, Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de

¹ Die so genannte BEA-Abgrenzung findet deshalb große Beachtung, weil sie die trendmäßige Entwicklung der Konsumausgaben insgesamt besser verdeutlicht und nur die Teilstatistiken beinhaltet, die das Bureau of Economic Analysis (BEA) zur Berechnung der Konsumausgaben verwendet. Die weiteren Konsumbereiche werden vom BEA selbst berechnet.